

Und wer coacht uns Eltern? Impulsreferat zur „Neuen Autorität“



Elternanlass Schule Ermatingen
Mittwoch, 23.2.22

Matthias Gysel, Berater Elternnotruf

Einführende Worte

**ELTERN
NOTRUF**
24/7 BERATUNG
0848 35 45 55 zum Festnetzstarif

Zu meiner Person

Der Elternnotruf

- Rund um die Uhr Beratung für Eltern. Sitz in der Stadt Zürich
- Telefonisch, per Mail, vor Ort, demnächst auch per Chat
- Fragen zu Erziehung und Entwicklung von Kindern bei Konflikten und Krisensituationen
- Beratungen in der ganzen Schweiz / 6 Vertragskantone
- Die Berater*innen beim Elternnotruf sind gut ausgebildet und alle selbst Eltern. Sie beraten auf Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch.

Kurzreferat «Neue Autorität»

Zeit für Fragen

24 h Hilfe und Beratung von Fachpersonen für Eltern, Familien und Bezugspersonen

Wir beraten auf deutsch, französisch, englisch, italienisch und spanisch

IMMER DIE SELBSTZWIIFEL!

Jetzt spenden für veränderte Eltern

Telefonberatung
0848 35 45 55 (Festnetzstarif)
Unsere Beraterinnen und Berater stehen Ihnen **rund um die Uhr** zur Seite. Vertraulich, anonym und kostenlos.
[anrufen](#)

E-Mail-Beratung
Sie können uns Ihre Sorgen und Fragen in einer E-Mail schriftlich mitteilen. Sie erhalten so rasch wie möglich eine persönliche Antwort von uns.
[mailen](#)

Face-to-Face
Sie können sich hier für eine persönliche Beratung in der Fachstelle des Elternnotrufs in Zürich anmelden. Wir werden uns bei Ihnen melden.
[kontakt](#)

Bildung
Wir bieten Kurse, Vorträge und Workshops zu unterschiedlichen Themen für Eltern oder Fachpersonen an.
[mehr](#)

Neue Autorität



- Haim Omer entwickelte die Grundlagen der „**Neuen Autorität**“ und zum „**Gewaltlosen Widerstand**“
- Seine Frage: Was haben die Eltern, die in die Beratung kommen, gemeinsam?
Eine seiner Antworten: **Ohnmacht**.
- Er entwickelte das Konzept des gewaltlosen Widerstandes.
Augenmerk Eltern mit Kindern, welche sie bedrohten, erpressten und schlugen.
- Sein Ziel: **Eltern als Berater zur Seite stehen**, sie befähigen, aus ihrer Hilflosigkeit herauszufinden.
- Die „Neue Autorität“ kann Eltern Antworten geben, wie sie **aus der Ohnmacht wieder in die Wirksamkeit kommen können**.

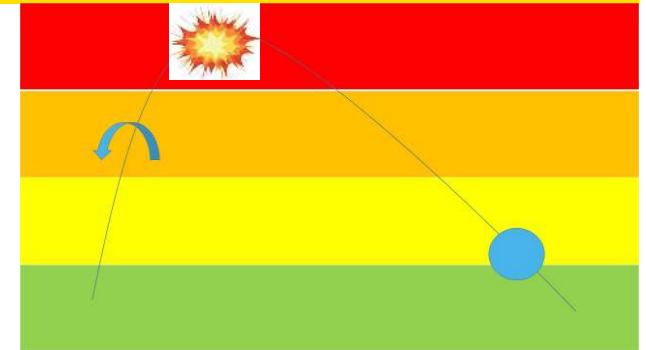
Neue Autorität

Traditionelle Autorität	Neue Autorität
Furcht/Distanz	Präsenz/Beziehung
Kontrolle	Selbstkontrolle
Hierarchie	Netzwerk (Wir)
Vergeltungspflicht/Strafe	Eskalationsvorbeugung
Immunität von Kritik	Transparenz
Dringlichkeit	Beharrlichkeit



Eskalation

- Wie kommt es zur Eskalation?
Eltern wollen ihre Autorität mit Gewalt durchsetzen - Kampf.
Eltern reagieren durch Nachgiebigkeit – Ruhe erkaufen.
- Gefühle des Gegenübers nicht wahrnehmen/übergehen.
- Viel reden, predigen.
- Einsicht und Zustimmung einfordern.
- Auf sofortiger Reaktion beharren.
- Demütigungen und Beleidigungen.
- Heftige Gefühle im Vordergrund.
- Die Handlungen zwischen Eltern und Kind sind machtorientiert.



Nicht in die Eskalation hineinziehen lassen

- Wichtig: **Von Beginn weg nicht in die Eskalation hineinziehen lassen.**
- Den Provokationen des Kindes widerstehen.
- Konfrontationen vermeiden.
- Abstand nehmen.
- Verhaltensmuster unterbrechen.
- Nicht zu viel reden, erklären, predigen, diskutieren, drohen oder entschuldigen, rechtfertigen, schreien, sich revanchieren wollen, keine körperliche Gewalt anwenden.
- Distanz zum Geschehen herstellen.
- Distanz zu eigenen Emotionen herstellen.



Eskalation

Aus dem Teufelskreis aussteigen



Prinzipien der Neuen Autorität - „*Schmiede das Eisen, wenn es kalt ist*“

- Einladung» in den Machtkampf nicht annehmen.
- Kontrolle über die eigenen Emotionen, Selbstregulation, Selbstverantwortung.
- Beharrlichkeit und Hartnäckigkeit – Dranbleiben.
- Prinzip des Aufschiebens, der Verzögerung.
- Schweigen bei gleichzeitiger Wahrung der elterlichen Präsenz.
- Auf Wortwahl achten, wenig erklären, nicht auf Einsicht pochen.

Verzögerte Reaktion und Beharrlichkeit in der Forderung

- Nicht während der Eskalation Veränderung herbeiführen wollen.
- Verhaltensänderungen sind vor oder nach der Eskalation möglich.
- Eskalationsmuster unterbrechen - Distanz schaffen – innerlich und räumlich.
- Die Reaktion auf eine Situation, auf ein Verhalten verzögern.
- **Die Botschaft:** Wir haben jetzt keine Lösung - ich komme später darauf zurück.
- Dran bleiben, bis die Situation erledigt ist. Braucht einen langen Atem.



Selbstkontrolle auch in der Eskalation



- Eltern können das Verhalten des Kindes nicht kontrollieren. Die Kontrolle des Kindes ist eine Illusion. Ein Kind kann nicht zielgerichtet gesteuert werden.
- Die Eltern sollen das Kind nicht besiegen.
- Mit dem Kind gemeinsam können Eltern etwas verändern.
- Die Haltung der aktiven, wachsamem Sorge um das Kind ist bedeutsam.
- Eigene Emotionen kontrollieren durch Selbstfürsorge, Selbstregulation, Selbstberuhigung,
- Innere und äußere Distanz einnehmen.
- Emotionen, die da sein können: Ärger, Wut, Scham, Ohnmacht.
- „In der Eskalation ist nur Schutz und Deeskalation möglich.“

Elterliche Präsenz und Beziehung

- Präsenz beruht auf dem **Prinzip der Beziehung**, nicht der Macht.
- Eltern übernehmen die Verantwortung in der Beziehung zum Kind.
- Sie bleiben stets in der Verbindung zum Kind.
- Sie haben den Platz **im Zentrum der Familie**.
- Sie sind präsent, nehmen sich Zeit für das Kind, geben ihm Leitlinien.
- Sie sind und bleiben die Eltern.
- Sie lassen sich nicht abschütteln. Auch nicht in Konflikten.
- Sie holen sich Unterstützung.
- **Elterliche Präsenz = Zeit x Ruhe x Nähe**



Netzwerk



- Bei schwierigen Situationen mit den Kindern ist oft Rückzug und Scham der Eltern die Folge.
- Netzwerk aktivieren: Verwandte, Nachbarn, Freundinnen und Freunde, Fachpersonen.
- Die Hilflosigkeit der Eltern darf öffentlich gemacht werden.
- Der Isolation entgehen.
- Eltern verbinden sich mit andern und können daraus Kraft schöpfen.
- Das Umfeld kann unterstützend wirken.
- Der Schritt in die «Öffentlichkeit» sollte gut vorbereitet und besprochen sein.

Transparenz und Öffentlichkeit



- Die Eltern machen dabei sichtbar:
Dass sie handeln.
Wofür sie handeln.
Wie sie handeln.
- Das bringt den Eltern:
Vertrauensgewinn
Ein mehr an Mithilfe
Moralische Zustimmung
Wachsamer Sorge
Stärkung der konstruktiven Stimmen
- **Geheimhaltung schützt das schädliche Verhalten, nicht aber die Personen.**

Gewaltloser Widerstand (GLW)

Eine Haltung

- GLW ist eine **innere Haltung der Eltern**.
- Die elterliche Autorität wird gelebt durch **Präsenz, Fürsorglichkeit und Beziehung**.
- Ziel des Widerstandes ist **ein Kampf um Beziehung, um das Kind und das Gemeinsame in der Familie**.
- Widerstand richtet sich ausschließlich **gegen das grenzüberschreitende Verhalten des Kindes**.
- **Prinzipien des GLW:**
 - Beharrlichkeit und Standhaftigkeit
 - Die Bereitschaft, schädlichen Handlungen des Kindes und der Eltern vorzubeugen
 - Pflicht zum Widerstand – Verantwortung für das Kind
 - Lösungen gemeinsam finden, die keine Demütigungen zur Folge haben
 - Stets in der Verbindung bleiben
 - Auf körperliche, verbale und psychische Gewalt verzichten
 - Zeitlicher Aufschub der Reaktion
 - Verantwortung, Eskalationen vermeiden

Verhalten und Person unterscheiden



- Ich mag dich, aber dein Verhalten kann ich nicht länger akzeptieren.
- Das Kind, der Jugendlichen machen die Erfahrung, dass sie als Person auch bei Konflikten gemocht, geliebt werden.
- Keine persönlichen Abwertungen, Demütigungen, Beleidigungen der Person machen.
- Klare Haltung gegenüber Grenzverletzungen einnehmen.

Mögliche Interventionen des GWL

Mögliche Interventionen

- Drei Körbe
- Ankündigung
- Sit-in
- Netzwerk schaffen
- Telefonaktionen
- Dienstleistungstreik
- Gesten der Wertschätzung

Diese Intervention sollten gut vorbereitet sein und nicht überstürzt angewendet werden.

Beispiele aus der Praxis

Gesten der Beziehung, Versöhnung und Wertschätzung

- Beziehungsgesten bieten sich an als Stärkung einer guten Beziehung.
- Zeigen Interesse am Kind, unabhängig von seinem Verhalten.
- Bieten Ausweg aus einer verfahrenen Situation.
- Die Eltern übernehmen die Verantwortung am ihrem Teil des Konfliktes.
- Aufbau positiver „Inseln“ im Familienalltag.
- Etwas Gutes tun für das Kind, die Familie.
- Bedauern gewalttätiger Reaktionen in der Vergangenheit.
- Beziehungsgesten im Alltag streuen.

Wiedergutmachung

- Bestrafung ist mehr als Bestrafung – das Kind fühlt sich dadurch auch besiegt.
- Ziel ist die Verantwortungsübernahme des Kindes.
- Wiedergutmachung vor Sanktion.
- Wo ist der Schaden entstanden?
- Das Gespräch über die Wiedergutmachung führen.
- Vorschlag des Kindes, des Jugendlichen zur Wiedergutmachung einholen.
- Vorschlag der Eltern zur Wiedergutmachung.
- Sich im Gespräch darüber einigen.
- Umsetzung der Wiedergutmachung und Anerkennung.

Zum Schluss

- Elterliche Präsenz und gewaltloser Widerstand sind die besten Absicherungen gegen gewalttätige und selbstzerstörerische Handlungen des Kindes.
- Es gilt, die elterliche Präsenz aufrechtzuerhalten und auch bei massiven Drohungen des Kindes im gewaltlosen Widerstand zu bleiben.
- Gewaltloser Widerstand ist kein Zaubermittel, das schnell wirkt.
- Die Umsetzung in der Familie braucht Zeit und Geduld – Beharrlichkeit.



Zeit für Fragen, Diskussion und Literaturhinweise

Literatur:

- «Autorität durch Beziehung»
Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung
Haim Omer/Arist von Schlippe
- «Wachsame Sorge»
Wie Eltern ihren Kindern ein guter Anker sind
Haim Omer
- «Neue Autorität: Das Geheimnis starker Eltern»
Haim Omer / Philip Streit

**ELTERN
NOTRUF**

24/7 BERATUNG

0848 35 45 55 zum Festnetzstar

Herzlichen Dank!

matthias.gysel@elternnotruf.ch